

Zurück 50% Druck Schließen

VIRTUOSE VERFÜHRUNG

Frank Düprees Klavierabend bei Rotary im Haus des Gastes Bad Bergzabern



Gibt zu kühnen künstlerischen Hoffnungen Anlass: Frank Düpree.

—FOTO: EWOLD

► Ein hoch anspruchsvolles Programm glanzvoll präsentiert, das hat der 16-jährige Pianist Frank Düpree am Freitag beim Rotary-Benefizkonzert im Haus des Gastes in Bad Bergzabern. Mit Sonaten von Beethoven und Schubert bewies er seine Gestaltungskompetenz im klassischen Repertoire. Mit Glanzstücken von Liszt zeigte er sein faszinierend virtuosos Potenzial.

Man könnte gleichsam von virtuoser Verführung im mehrfachen Sinn des Wortes reden, denn im ersten Mephisto-Walzer von Liszt kommt der Leibhaftige zu klingender Erscheinung, um die Seele Doktor Faustens zu gewinnen. In Liszts „Rigoletto“-Paraphrase, die als Grundlage das Quartett des vierten Bildes hat, ist es der Herzog von Mantua, der sich das leichte Mädchen Maddalena gefügig macht. Frank Düpree eroberte sein Publikum im voll besetzten Saal aber weder durch teuflisches Blendwerk noch durch halbseidene Schmeicheleien, sondern ganz echt und wahr durch eine ganz außerordentliche technische Reife und Meisterschaft im Klavierspiel.

Die Brillanz und Transparenz seines Vortrags noch in kleingliedrigster Figuration, die ausgefeilte Kultur seines Anschlags, überhaupt die erlesene Klangqualität seines Musizierens sind phänomenal. Gleiches gilt für die Sicherheit und Bestimmtheit seines Zugang zu den komplexen Notentexten der Beethoven'schen „Appassionata“, der f-moll-Sonate op. 57, und der mittleren der drei letzten Schubert-Sonaten in A-Dur D 959.

Frank Düpree spielte diese interpretatorisch eminent herausfordernden Sonaten mit klarem Formgefühl und einer differenzierten Modellierung der deutlich voneinander abgesetzten musikalischen Charaktere. Der Kopfsatz der Beethoven-Sonate gewann so plastisches Profil, subtil ausgearbeitet waren im Andante die verschiedenartigen Nuancen in den Variationen des Satzes – und das Finale hatte bis zur feurigen Stretta einen innerlich bewegten Impuls.

In der Schubert-Sonate hob der junge Meisterpianist, der auf dem Weg zu einer glänzenden Zukunft ist, die lyrische Qualität des Finales ebenso schön hervor wie die spezielle metri-

sche Verfassung des Kopfsatzes. In dem stehen Exposition und Reprise im ganzen Takt auf einem Viertelpuls, die Durchführung dagegen im zusammengesetzten Takt auf einem Achtelpuls. Frank Düpree, der auch Dirigent und Schlagzeuger ist – überdies auch den Jazz liebt und in einer Jazzband spielt –, hat eben auch ein ausgezeichnetes Gefühl für Rhythmus.

Wie schon gesagt, blieb er den Liszt'schen Bravourstücken nichts an Effekt schuldig – und auch die Zugabe in Gestalt des berühmten „Rondo alla ingharese quasi un capriccio“ op. 129, bekannt unter dem Titel „Wut über den verlorenen Groschen“, versetzte das Publikum in staunende Faszination und Begeisterung. Ovationen im Stehen dankten dem viel versprechenden Virtuosen.

Der Dank von Jürgen Monnerjahn, Präsident des Rotary Clubs Bad Bergzabern, galt dem jungen Künstler und der Landauer Mäzenin Resel Frühmesser, die dessen Auftritt im Benefizkonzert „Jugend musiziert für die Jugend“ möglich machte. Der Erlös geht zu großen Teilen an das Kinder- und Jugenddorf Maria Regina Silz. (rg)

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Rheinschiene

Ausgabe: Nr.275

Datum: Dienstag, den 27. November 2007

Seite: Nr.28

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper